

Das günstige Umfeld für Aktien drückt auf die Kurse am Schweizer Anleihenmarkt **SEITE 31**

**SMI** 8742,60 **2.21%**

**Euro/Fr.** 1,1792 **-0.06%**

**Gold (\$/oz.)** 1330,00 **-0.76%**

**Erdöl (Brent)** 68,44 **0.23%**

## AKTIENMÄRKTE

**SMI**

	Schluss (22.13 Uhr)	Schluss 04.04.	Schluss 05.04.	% abs. 05.04.
<b>Europa</b>				
SMI	8553.69	8742.60	2.21	188.91
SPI	9989.58	10202.03	2.13	212.45
ATX	3390.18	3482.74	2.73	92.56
DAX	11957.90	12305.19	2.90	347.29
CAC 40	5141.80	5276.67	2.62	134.87
S&P UK	1417.04	1450.82	2.38	33.78
Euro Stoxx 50	3340.35	3429.95	2.68	89.60
Stoxx Europe 50	2950.10	3026.02	2.57	75.92
<b>Amerika</b>				
Dow Jones	24264.30	24505.22	0.99	240.92
S&P 500	2644.69	2662.84	0.69	18.15
Nasdaq	7042.11	7076.55	0.49	34.45
S&P TSX	15164.37	15358.16	1.28	193.79
Mexico IPC	47457.46	48128.92	1.41	671.46
Bovespa	83927.41	85722.38	2.14	1794.97
Merval	31318.47	31656.92	1.08	338.45
<b>Asien und Afrika</b>				
Nikkei 225	21319.55	21645.42	1.53	325.87
Hang Seng	29614.77	gs.		
Shanghai Comp.	3131.84	gs.		
Indien BSE	33019.07	33596.80	1.75	577.73
S&P / ASX 200	5761.40	5788.80	0.48	27.40
S&P SA 50	2747.47	2799.59	1.90	52.12

## TAGESGESPRÄCH

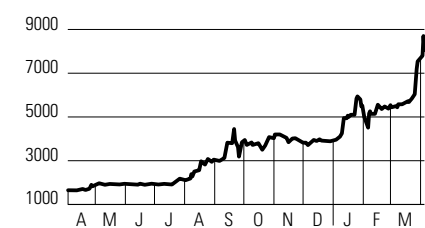
### Kursturbulenzen bei SNB-Aktien

WERNER GRUNDLEHNER

Die SNB-Aktie ist der neue Bitcoin – zumindest was die Kursavance in den vergangenen Tagen und Monaten betrifft. Eigentlich haben die beiden Finanzinstrumente wenig gemeinsam, ausser einige Charakteristiken, die schnell zu einer Kursexplosion führen können: Das Handelsvolumen ist dünn, die Informationslage ebenfalls, und sie basiert oft auf Gerüchten; zudem winkt im Hintergrund ein riesiger Finanzertrag, der aber nicht direkt mit dem Finanzprodukt verbunden werden kann. Innerhalb von sieben Handelstagen kletterte der Wert der Aktien der Schweizerischen Nationalbank (SNB) von 6000 Fr. auf über 9000 Fr. Die täglichen Handelsvolumen beliefen sich dabei auf 320 bis 950 Aktien. Am Donnerstag machten die Titel nochmals einen Sprung nach oben auf rund 9700 Fr. und korrigierten gleichentags wieder drastisch auf gut 7700 Fr. In diesem engen Markt sind solche Kursausschläge wenig überraschend.

Der Nachrichtenfluss kann nicht der Grund für den Kursanstieg der vergangenen Wochen sein. Offiziell gab es von der hiesigen Notenbank nichts Neues. Grund für die Phantasie sind die riesigen Vermögensbestände der Schweizerischen Nationalbank. Der jahrelange Kampf gegen den starken Franken hat die SNB-Bilanz auf gigantische Dimensionen anwachsen lassen. Die Wechselkurs- und die Aktienmarkt-Entwicklung sorgten dafür, dass die SNB für 2017 einen Gewinn von 54 Mrd. Fr. ausweisen konnte. Das Zentrum des SNB-Hypes liegt in Deutschland. Die SNB-Titel tauchen immer wieder auf Empfehlungslisten von Börsenbriefen auf.

#### Entwicklung der SNB-Aktie (in Fr.)



## Die Krone – stark, aber nicht zu stark

Tschechische Zentralbank taktiert nach Aufhebung der Kursuntergrenze vor einem Jahr

CHRISTOF LEISINGER

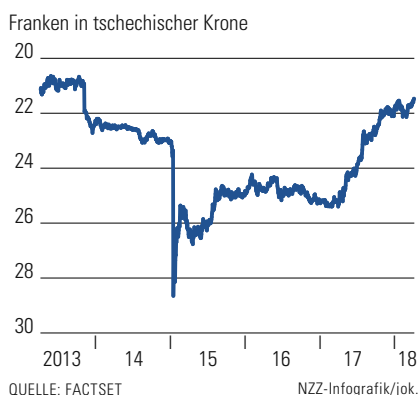
Die tschechische Währung ist wieder in. Die Krone hat in den vergangenen 12 Monaten im Verhältnis zum Euro um bis zu 7% zugelegt und gegen den Franken sogar um fast 18%. Beide Trends zeigen weiterhin nach oben, wenn auch in jüngster Zeit etwas abgeschwächt.

### Robustes Wachstum

Das überrascht angesichts der fundamentalen Entwicklung des Landes kaum. Die Wirtschaft wächst aufgrund der vorteilhaften globalen Rahmenbedingungen und getrieben vom Produktions- und Dienstleistungsbereich deutlich – das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete im 4. Quartal vergangenen Jahres ein annualisiertes Plus von 5,5%, die Leistungsbilanz zeichnete sich in den vergangenen zwei Jahren durch Überschüsse aus, der Preisauftrieb hält sich in Grenzen, die Stimmung in der Industrie und bei den Konsumenten ist sehr gut, im Staatsbudget ist ein kleines Plus zu erwarten und die Staatsverschuldung ist gering.

So gesehen lässt sich leicht erklären, wieso die Anleger vor einem Jahr auf die Aufgabe der bis dahin geltenden Kursuntergrenze von 27 Kr. je Euro spekulierten und damit in zweierlei Hinsicht richtig lagen. Erstens ist die Kursgrenze am 6. April des vergangenen Jahres gefallen, weil die Nationalbank des Landes (CNB) sonst zu stark hätte dagegen intervenieren müssen – und zweitens hat die tschechische Währung seitdem wie

### Die Krone legt weiter zu



eingangs beschrieben zugelegt. Allerdings halten sich die Avancen der Krone im Rahmen dessen, was die CNB angesichts der robusten volkswirtschaftlichen Entwicklung tolerieren kann. Tatsächlich scheint ihr eine gewisse Stärke der eigenen Währung willkommen zu sein, weil ihr die volkswirtschaftlich bremsende Wirkung etwas Spielraum bei der Zinspolitik verschafft.

### Teuerung ist gefallen

Tatsächlich hat die CNB den Leitzins seit vergangem September in drei Schritten auf zuletzt 0,75% erhöht. Der Markt geht gegenwärtig davon aus, dass dieser Anfang kommenden Jahres bei 1,75% und Anfang 2020 sogar bei 2% liegen wird. Ob das tatsächlich so kommt, hängt allerdings von verschiedenen, zum Teil

ziemlich unberechenbaren Faktoren ab. Immerhin haben die jüngsten Leitzinserhöhungen dazu geführt, dass sich der im vergangenen Jahr phasenweise ziemlich virulent gewordene Preisauftrieb inzwischen etwas abgeschwächt hat. Der harmonisierte Konsumentenpreisindex ist im Februar auf 1,6% gefallen, nachdem er noch im Oktober 2017 einen Spitzenwert von 2,8% erreicht hatte. Die CNB konnte also mit der Einführung der Kursuntergrenze in der Zeit zwischen 2014 und 2016 nicht nur erfolgreich das Abgleiten in eine deflationäre Phase verhindern, sondern zuletzt auch die entstandene Inflationsneigung rechtzeitig eindämmen.

### Hohe Glaubwürdigkeit

Aus diesem Grund schreiben ihr Marktbeobachter eine hohe Glaubwürdigkeit zu. Sie schreckt nicht davor zurück, neue Wege zu beschreiten und in diesem Rahmen hehren Worten auch konsequent Taten folgen zu lassen, heisst es. Auf dieser Basis dürften Anleger zwar weiterhin mit einer soliden Kursentwicklung der tschechischen Krone rechnen, sicher mit keiner extremen. Schliesslich betont die CNB immer wieder, übermässigen Kursbewegungen entschieden entgegnetreten zu wollen. Da sie dabei angesichts der Erfahrungen der letzten Jahre auch an eine zu stark und zu rasch an Wert gewinnende Landeswährung denken dürfte, würden entsprechende Spekulationen wohl schnell kontraproduktiv.

## Banken entdecken ihre Datenschätze

Informationen über die Kunden bergen grosse Chancen – aber auch Risiken

MICHAEL FERBER

Schweizer Banken planen, die Daten ihrer Kunden effizienter für geschäftliche Zwecke zu verwenden. Bisher hätten die Finanzhäuser ihre «Datenschätze» eher wenig genutzt, sagt Tobias Würzler, Partner bei der Beratungsgesellschaft Oliver Wyman in Zürich. Nun investierten in der Schweiz aber einige Banken stärker in diesen Bereich. Deren Ziel sei, mittels der Auswertung von Kundendaten mehr Erträge zu generieren. Unter anderem im Private Banking, also der Beratung vermögender Kunden, werde die Auswertung von Daten immer wichtiger.

### Negativbeispiel Facebook

**Auch Bernhard Koye, Professor an der Kalaidos-Fachhochschule Schweiz, sieht das so. Auf Datennutzung beruhende Geschäftsmodelle seien in anderen Branchen bereits weit verbreitet und würden auch für Banken zu einer sehr wichtigen Kernkompetenz. Mit der Digitalisierung stünden die Geschäftsmodelle vieler Finanzhäuser vor einer Transformation – und es brauche ein kulturelles Lernen innerhalb der Banken, um damit umzugehen.**

Viele Schweizer Banken wüssten derzeit aber noch nicht, welchen Weg sie einschlagen würden, sagt Koye. Sie verharrten tendenziell noch im «Hier und Jetzt» und analysierten die Bedrohung durch netzwerkartige Geschäftsmodelle noch zu wenig. Die bestehenden Datenstrukturen müssten systematisiert werden, zudem gelte es – siehe Facebook – sensibel und verantwortungsbewusst in Bezug auf die Aussenwirkung vorzugehen.

Banken seien die Unternehmen, denen am meisten Kundendaten zur Verfügung stünden, sagt Jürgen Rogg, Partner bei der Beratungsgesellschaft Boston Consulting Group. Bisher hätten viele

Banken die Daten aber unterschiedlich systematisch gesammelt und seien in diesem Bereich noch zu zurückhaltend gewesen. Um die «immensen Chancen aus der systematischen Sammlung und Auswertung der Daten» zu erschliessen, müssten sich Finanzhäuser stärker zu Technologieunternehmen entwickeln. Schliesslich hätten die Banken viele Daten, die Technologie-Riesen wie Google, Apple oder Facebook gar nicht zur Verfügung stünden.

Während Google herzuleiten versuche, was Kunden kauften, wüssten die Banken es durch ihre Daten tatsächlich, sagt Rogg. Durch das Sammeln und Auswerten von Daten liessen sich Prozesse innerhalb der Bank optimieren und beschleunigen, Risiken besser überwachen und neue Erträge generieren. Dies dürfte sich auch in einer grösseren Kundenzufriedenheit äussern.

### Australische Bank als Vorreiter

Beispiele für den Einsatz solcher Datenauswertungen sieht Rogg bereits bei Banken in Nordamerika, Europa und Asien, die beispielsweise Frühwarnsysteme für KMU bzw. Grossunternehmen eingerichtet hätten. So sollen drohende Kreditausfälle deutlich früher bemerkt werden. Eine deutsche Bank nutzt derweil laut dem Berater eine integrierte, automatisierte Technologie bei der Kreditvergabe und -überwachung. Als weiteres Beispiel gilt eine Smartphone-App der australischen Commonwealth Bank. Diese soll als eine Art «persönlicher Immobilienmakler» und Analytiker funktionieren. Laut Angaben der Bank erfasst das System Daten zu fast allen Liegenschaften in Australien. Interessierte Kunden können sich mit der App über derzeit zum Verkauf stehende Immobilien sowie in der Vergangenheit bezahlte Preise informieren – über die Verwendung der Smartphone-Kamera.

Die derzeitige Herausforderung der Banken sei, einen Datenpool zu schaffen und eine Kunden-Übersicht zu gewinnen, sagt Würzler. In einem zweiten Schritt solle dann die Analyse dieser Daten folgen, um sie in der Vermögensberatung zu nutzen und an die Kundenberater weiterzugeben. So liessen sich auf Kunden zugeschnittene Produktvorschläge machen. Zudem zeige sich genau, wenn Kunden beispielsweise passiver geworden seien. Die Kunden seien bereit für den Sprung, jedoch müsse ihnen der Mehrwert klar aufgezeigt werden, sagt Rogg. Derzeit spiele sich in diesem Bereich «eine leise Revolution» ab.

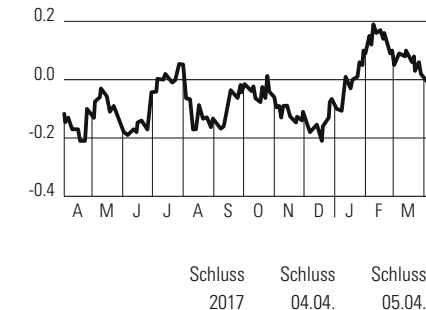
### Postfinance im Fokus

Dass man sich bei diesem Thema auch öffentlichkeitswirksam in die Nessel setzen kann, hat Postfinance bewiesen. 2014 war bekanntgeworden, dass die Bank in ihrem Online-Banking-Portal E-Finance die elektronischen Zahlungen ihrer Kunden auszuwerten plante, um ihnen anschliessend Angebote von Drittunternehmen zu unterbreiten. Im Herbst 2014 eröffnete der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte (Edöb) daraufhin eine Sachverhaltsabklärung. Der Edöb kommentierte schliesslich, die Auswertung der elektronischen Transaktionen der Kunden sei nur dann zulässig, wenn die Kunden vorab transparent informiert würden und ausdrücklich sowie aus freien Stücken eingewilligt hätten.

Silvia Böhlen, Spezialistin Kommunikation beim Edöb, betont, Banken müssten ihre Kunden transparent und umfassend informieren, zu welchen Zwecken sie die Daten verwenden wollten. Wenn sie die Daten über den Vertragszweck hinaus nutzen wollten, müssten die Kunden grundsätzlich zustimmen oder dies ablehnen können. Diese Information kann in den Geschäftsbedingungen erfolgen.

## GELD- UND KAPITALMÄRKTE

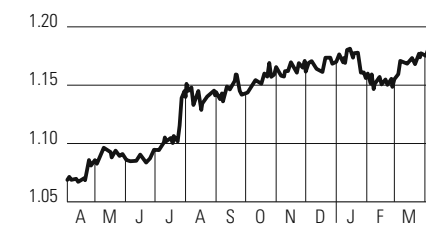
### Schweiz (10-j.)



	Schluss 2017	Schluss 04.04.	Schluss 05.04.
<b>Bond-Indizes (3 Monate, Vortag)</b>			
Swiss-Bond-Index (SIX)	136.41	135.81	135.54
Repo-Index (Raiff.)	150.48	149.47	149.08
Liquid-Swiss-L. (CS)	172.21	170.91	170.85
<b>Geldmarkt (3 Monate, Vortag)</b>			
Franken-Libor	-0.7462	-0.7360	-0.7350
Euro-Libor	-0.3847	-0.3643	-0.3643
Dollar-Libor	1.6943	2.3208	2.3246
Yen-Libor	-0.0242	-0.0380	-0.0380
<b>Kapitalmarkt (10-jährige Staatsanleihen)</b>			
Schweiz	-0.07%	0.00%	-0.01%
Deutschland	0.43%	0.50%	0.52%
Grossbritannien	1.19%	1.36%	1.41%
USA	2.42%	2.77%	2.82%
Japan	0.04%	0.03%	0.04%

## DEISENMÄRKTE

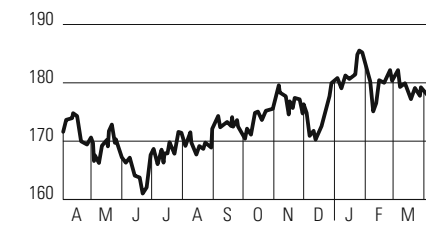
### Euro in Franken



	Schluss (22.13 Uhr)	Schluss 04.04.	Schluss 05.04.	% abs. 05.04.
<b>Franken</b>				
in Euro	0.8475	0.8480	0.06	0.0005
in Pfund	0.7391	0.7410	0.26	0.0020
in Dollar	1.0409	1.0378	-0.30	-0.0031
in Yen	111.11	111.46	0.32	0.3537
<b>Euro</b>				
in Franken	1.1800	1.1792	-0.06	-0.0007
in Pfund	0.8721	0.8739	0.20	0.0018
in Dollar	1.2282	1.2238	-0.36	-0.0044
in Yen	131.10	131.45	0.27	0.3527
<b>Dollar</b>				
in Franken	0.9607	0.9636	0.30	0.0029
in Euro	0.8142	0.8171	0.36	0.0029
in Pfund	0.7100	0.7140	0.56	0.0040
in Yen	106.76	107.41	0.61	0.6475

## ROHWARENMÄRKTE

### Bloomberg Commodity Index



	Schluss (22.13 Uhr)	Schluss 04.04.	Schluss 05.04.	% abs. 05.04.
<b>Energie</b>				
Erdöl ICE, Brent, \$/Barrel	68.28	68.44	0.23	0.16
Erdöl ICE, WTI, \$/Barrel	63.57	63.63	0.09	0.06
Erdgas Nymex, \$/mmBtu	2.7110	2.6790	-1.18	-0.03
<b>Edelmetalle</b>				
Gold Comex, \$/oz.	1340.20	1330.00	-0.76	-10.20
Silber UBS, \$/oz.	16.50	16.25	-1.52	-0.25
Platin UBS, \$/oz.	923.50	913.00	-1.14	-10.50
Palladium UBS, \$/oz.	928.00	929.00	0.11	1.00
<b>Industriemetalle</b>				
Kupfer Grade A, LME, \$/t	6624.50	6766.50	2.14	142.00
Aluminium Hg, LME, \$/t	1971.50	1968.50	-0.15	-3.00
Nickel LME, \$/t	13057.50	13282.50	1.72	225.00
<b>Agrargüter</b>				
Weizen CBOT, €/bu	455.75	463.00	1.59	7.25
Kakao Liffe, €/t	1722.00	1726.00	0.23	4.00
Kaffee Liffe, \$/t	1756.00	1756.00	0.00	0.00
Zucker Nr.11, CSCE, €/lb	12.24	12.36	0.98	0.12
Orangensaft ICE, €/lb	140.00	137.85	-1.54	-2.15
Sojabohnen CBOT, €/bu	1015.25	1030.50	1.50	15.25
Baumwolle ICE-US, €/lb	79.55	82.64	3.88	3.09